



Flachmann

Wir haben uns daran gewöhnt, Miniaturisierung als Zeichen des digitalen Fortschritts zu verstehen. Doch dieser Streaming-Receiver von Waversa überrascht selbst abgebrühte Futurologen. Er ist kaum höher als ein Ikea-Katalog, weder sonderlich breit noch tief, wiegt fast nichts (1,7 Kilogramm) und wirkt eher wie eine Designer-Briefwaage denn ein Gerät zur hochklassigen Musikwiedergabe. Der relativ junge Hersteller aus Korea offeriert ein ambitioniertes Programm, in dem Röhren-, Analog- und Digitaltechnik nicht nur friedlich koexistieren, sondern einander befruchten. Sein Wslim Lite ist im Einstiegssegment des Portfolios angesiedelt, verwendet aber bereits Kerntechnologien der Marke.

Als »Smart Amplifier« zielt der Flachmann auf Streaming-basierte Inhalte: Musik bis 24 Bit / 384 Kilohertz (PCM) oder

Der schlanke Streaming-Receiver Waversa Wslim Lite überrascht mit muskulösem Auftritt.

DSD (bis 256 Kilohertz) kommt aus dem Netzwerk, vom PC via USB oder aus einem anliegenden Massenspeicher. Vom Mobilgerät gelangen die Signale kabellos über Bluetooth aptX oder AirPlay zum Wslim. TV-Ton oder CDs vom Player gibt er über je einen S/PDIF-Port (koaxial/optisch) wieder. In diesem Umfeld überrascht das UKW-Radio mit 16 Speicherplätzen. Weitere analoge Zugänge bietet erst die Kombination mit der optionalen

Wslim Lite Docking Station: Phono, Cinch, XLR, HDMI (ARC), Kopfhörer.

Im Mittelpunkt des Waversa steht ein eigenentwickelter Chip auf FPGA-Basis, der Waversa Audio Processor. Er übernimmt die komplette Signalverarbeitung und wandelt direkt in das PWM-Format für die Class-D-Endstufen um. Acht Module pro Kanal werden parallel in einer Kombination aus normaler und inversphasiger Verschaltung eingesetzt. Der Verstärkungsfaktor ist für einen optimalen Arbeitsbereich in sechs Stufen anpassbar. Die komplexe Technik befindet sich sauber arrangiert auf engstem Raum und vermeldet zwangsläufig erhöhten Kühlbedarf. Eine adäquate Be-





Sonderdruck

Ausgabe 3/2021

triebstemperatur stellt das edle, aus einem Aluminium-Block gefräste Gehäuse sicher. Die Stromversorgung ist zur Einstrahlungsminimierung auf ein 24-Volt-Schaltnetzteil ausgelagert.

Tablets oder Smartphones empfehlen sich für die Streaming-Nutzung, wenngleich die mitgelieferte Apple Remote und sechs flache Tasten auf dem Gerät die Primärfunktionen gut abdecken und im Alltag genügen. Weitere Optionen sowie ein Firmware-Update erschlossen sich mir nach Eingabe der IP-Adresse des



Waversa Wslim Lite

BxHxT	30 x 3 x 19 cm
Garantie	2 Jahre
Preis	1.800 Euro
Vertrieb	ATR Audio Trade Schenkendorfstraße 29 45472 Mülheim/Ruhr
Telefon	02 08 - 8 82 66-0



Geräts im Web-Browser, übermittelt vom frontalen OLED-Display. Zuvor hatte ich den Wslim Lite via LAN-Kabel in mein Netzwerk eingemeindet.

Dort bieten sich drei Wege an: Roon, UPnP sowie WNDR. Letzteres ist ein proprietäres Audio-Übertragungsprotokoll, welches gegenüber DNLA-basierten Verfahren wie UPnP Vorteile in puncto Latenzen und Rauschen verspricht, aber derzeit ausschließlich vom firmeneigenen Gerätepark unterstützt wird. Universeller agiert der Koreaner über die UPnP-App mcontrol HD, die den Wslim Lite sofort erkannte und alle Musikdateien vom NAS bezog. Anspruchsvolle Hörer wählen alternativ den Weg über die Software Roon, hier agiert der Waversa als zertifizierter »Endpunkt«. Bei beiden Applikationen ließ sich die Lautstärke verlustfrei regeln.

Mit den über QED XT40 Reference-Kabeln verbundenen Elac-Kompaktboxen Solano BS 283 zeigt der Wslim Lite zuerst Eigenschaften, die man von einem rein digitalen Audio-Gerät erwarten darf: Er bildet präzise mit feiner Auflösung detailreich ab, zieht die Fokussierung auf das Geschehen übertrieben weit zeichnender Räumlichkeit vor, spielt eher nach »vorne« als »in die Breite«. Aber er kippt dabei nicht ins (zu) Nüchterne ab. Eine Klangfarbenvariation offeriert der WAP/X-Faktor. In diesem Modus nimmt sich der zentrale Chip das

Verhalten von 300B-Röhren zum Vorbild und rekonstruiert nach eigens entwickelten Algorithmen geradzahlige Oberwellen bis zur 32. Harmonischen, um dem natürlichen Hörempfinden zu schmeicheln. Als Folge schienen mir Gesangsstimmen zu profitieren, wenngleich der Effekt nicht gravierend war. Markant ist hingegen das Leistungs- und Tieftonpotential des Flachmanns. Die multiplen Bässe bei »Man Alone (Can't Stop The Fadin')« der Tindersticks präsentierte er wuchtig und trennte trotzdem sauber zwischen E-Bass, Moog-Bass und Bass-Drum. Auch als ich den virtuellen Schieberegler immer weiter aufzog, verlor der Wslim Lite kein Jota an Kontrolle, schob einfach bloß Pegel nach und zeigte, wie groß heutzutage klein klingen kann.

Fazit

Das ultraflache Gerät bricht radikal mit gängigen Vorstellungen, wie ein Stereoverstärker auszusehen hat. Trotz seines minimalistischen Auftritts ist der Wslim Lite intuitiv bedienbar und umfassend ausgestattet. Alle relevanten Bereiche des Audio-Streaming werden abgedeckt, er zeigt sich auf der Höhe der Zeit. Was die klanglichen Werte betrifft, bleibt der Waversa einem traditionellen Verständnis von Audio-Qualität verhaftet. Lassen Sie sich von dem exzentrischen Format nicht täuschen – hier spielt seriöses HiFi. *André Schwerdt* ■